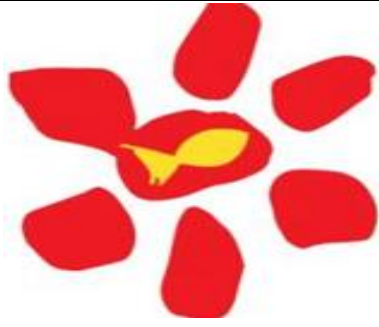


PFARRGEMEINDERAT'S SPLITTER (aus der Sitzung vom 13.9.2017)

- Es wird von Jahr zu Jahr mühsamer, Caritas-Haus-SammlerInnen für alle Gebiete der Pfarre zu finden. Die Aktion ist ein wichtiger Pfeiler der oft stillen, aber „notwendenden“ Arbeit der Diözesancaritas. Danke allen, die fleißig geholfen haben – und Bitte um Menschen, die im kommenden Jahr wieder helfen, damit geholfen werden kann. (Bitte im Pfarramt melden!)
- Unser KBW („**K**atholisches **B**ildungs**W**erk“) der Pfarre Purgstall hat eine neue Leitung: Frau Beatrix Jagesberger (und ein starkes Team!).
Großen Dank an Beatrix für ihre Bereitschaft, die Leitung zu übernehmen – und „Vergelt's Gott“ an Peter Haslwanger, der 12 Jahre unser KBW geleitet hat!
Eine große Bitte: Kommt zu unseren Veranstaltungen! (mehr Infos: siehe Homepage der Pfarre)
- Kircheninnenrenovierung: Bald können wir informieren, was geschieht. In diesen Monaten soll bei einem „Künstlerwettbewerb“ eine gute Entscheidung fallen (Altarraumgestaltung, ...), dann folgt Schritt um Schritt die weitere Planung der Gesamtrenovierung. Jetzt sind wir guten Mutes, dass die Renovierung der Pfarrkirche in den nächsten Jahren geschehen kann (hoffentlich schon 2019).
- Laut der Marktgemeinde Purgstall soll 2018 der große Kirchenplatz neu gestaltet werden.
- Wir suchen DRINGEND private, leistbare Wohnungen für unsere 5 Flüchtlingsfamilien! Herbergsuche HEUTE, bitte helft! Anruf im Pfarramt (07489/2355)!





ICH BIN DA . FÜR

In dieser Rubrik „Ich bin da.für“ nehmen unsere Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte Stellung, warum sie im Pfarrgemeinderat der Pfarre Purgstall mitarbeiten und was sie einbringen möchten in unsere Pfarre.

„Pfarre“ lebt von den unterschiedlichen Talenten und Begabungen ihrer Mitglieder, keiner kann alles und keiner kann nichts!

Das „Miteinander“ und „Füreinander“ öffnet unsere Gemeinschaft für Gottes Wirken unter uns.

Jeder und Jede bringt sich, seine/ihre Begeisterung, seine/ihre Stärken und Schwächen, auch seine/ihre Mühen und Lasten ein. So wächst Gemeinde!

Einige unter uns wurden gerufen, sich besonders in die Leitung und Mitverantwortung in der Pfarre einzubringen.

Als Gewählte, Berufene und Hauptamtliche tragen sie die Entwicklung der Pfarre mit! Wir bitten in dieser Ausgabe und in den folgenden Pfarrblättern jeweils 2 Personen aus dem Pfarrgemeinderat uns mitzuteilen, was sie besonders einbringen möchten in den Pfarrgemeinderat, was sie bewegt und motiviert heute Christ/Christin zu sein und Lebenskraft, Vision und Arbeitszeit einzusetzen für die Pfarre Purgstall.

Gabriele Hofmarcher (Mitglied im PGR Vorstand):

Mein aktives Pfarrleben begann als Jungscharkind in der Pfarre Oberndorf (vor ca. 40 Jahren). Die aktive und konkrete Umsetzung der Botschaft Jesu war damals der Anknüpfungspunkt und ist es bis heute für mich geblieben: Diese Botschaft ist einfach und gleichzeitig herausfordernd und schwierig: Was du für den geringsten meiner Brüder und Schwestern getan hast, das hast du mir getan!

Der Einsatz für die und den Nächsten bestimmt mein Leben: Ich bin seit 25 Jahren Geschäftsführerin des Weltladens Scheibbs und sehe diese Tätigkeit ganz im Sinne der christlichen Botschaft: Das Lippenbekenntnis oder die Überzeugung für eine

gerechte Welt einzutreten ist nicht genug. Jesus hat uns vorgelebt und aufgefordert, dass das konkrete Tun, der Einsatz für den Nächsten, das Umsetzen unserer Überzeugungen entscheidend ist. Diese Umsetzung reicht vom Frühstückskaffee bis zum Besuch der Nachbarin im Pflegeheim. Die Möglichkeiten eines Tages oder die Kraft eines Jahres erscheinen mir manchmal nicht ausreichend. Dabei stärkt mich in meinen verschiedenen Aufgaben in Familie, Beruf als Lehrerin, Weltladen und Pfarre die Zusage in Gottes Liebe getragen zu sein. Als Kommunionhelferin, Lektorin und Pfarrgemeinderätin kann ich die konkrete Umsetzung in der Pfarre mittragen.

Franz Hofmarcher (Diakon und Mitglied im PGR-Vorstand):

Ich bin da.für

Seit März bin ich die fünfte 5-jahres Periode im PGR in Purgstall. Und ich bin unter anderem deshalb so lange dabei, weil unser Pfarrer Franz glaubhaft versucht, demokratische Strukturen in unserer Pfarre zu etablieren. Der PGR ist zwar ein Gremium, das verbindlich in den Pfarren eingeführt werden muss, die Beschlüsse für den Leiter der Gemeinde, den Pfarrer, sind allerdings nicht verbindlich. Bei uns ist die Situation so, dass sich Pfarrer Franz ehrlich darum bemüht, ein breites Spektrum an Menschentypen in den PGR zu bekommen - durchaus auch kritische Stimmen, damit die Pfarre in ihrer ganzen Breite vertreten ist im „demokratischen“

Meinungsbildungsprozess. Es geht im PGR ja nicht darum, Glaubensfragen demokratisch zu entscheiden. Allerdings stehen hinter vielen Fragen des praktischen Vollzugs vom Pfarrleben sogenannte Glaubensfragen. Die Aussagen Jesu sind für mich verbindliche Richtschnur, wie sich der Glaube in unserer Pfarre auswirkt. Daher bin ich so froh, dass es aktive Gruppen gibt für soziale Anliegen, für Flüchtlingsfragen, für Kontakte zu den Ärmsten dieser Erde usw. Alles das sind Ansätze - bei weitem nicht perfekt und nicht genug -, aber sie haben den einen oder anderen organisatorischen Kristallisationspunkt im PGR und sie haben einen inhaltlichen Kristallisationspunkt im Vorbild Jesu Christi. In diesem Sinn ist mir persönlich die Arbeit im PGR ans Herz gewachsen. Auch dann, wenn es dort und da mühsam ist: Demokratische Strukturen in unserer Kirche zu stärken, Menschen zum ehrenamtlichen, kirchlichen Engagement zu motivieren, ist allemal wichtig für unsere Kirche!

Perspektivenwechsel – stellt alles auf den Kopf!

(Perspektivenwechsel – Lesen Sie jetzt den Text von unten nach oben!)

Perspektivenwechsel

Unsere Pfarrgemeinden sind die Hoffnung der Welt.
Nein, Tatsache ist,
dass Gott hier nicht mehr wohnt.
Ich glaube nicht,
dass Freude möglich ist,
dass es sich in Gemeinschaft besser lebt,
dass wir einander radikal lieben sollen.
Die Wahrheit ist,
dass die Gemeinden kurz vor dem Aus stehen.
Ichweigere mich zu glauben,
dass wir Teil von etwas sind, das über uns selbst hinaus reicht
und
dass wir verändert wurden, um zu verändern.
Es ist doch ganz klar,
dass Armut zu übermächtig ist,
dass Rassismus nicht zu überwinden ist.
Dass das Böse niemals zu besiegen sein wird.
Ich kann unmöglich glauben,
dass Dinge sich in der Zukunft zum Besseren wenden.
Es wird sich herausstellen,
dass Gott nicht helfen kann,
und du liegst falsch, wenn du glaubst,
Gott kann.
Ich bin davon überzeugt:
man kann Dinge nicht verändern.
Es wäre eine Lüge, würde ich sagen:
Gott kümmert sich!

